Europäisches Solidaritätscenter Danzig

European Solidarity Centre Gdansk

Auslober/Announcer
Stadt Danzig
unter der Schirmherrschaft des
Ministeriums für Kultur und Nationalerbe

Wettbewerbsart/Type of Competition
Begrenzt offener einstufiger internationaler Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Beteiligung/Participation 58 Teilnehmer

Termine/Schedule

Abgabetermin	04. 12. 2007
Bekanntgabe der Entscheidung	13. 12. 2007

Jury
Wieslaw Bielawski · Czeslaw Bielecki
Prof. Stefan Behnisch · Grzegorz Buczek
Dr. Wieslaw Czabanski · Slawomir Czarlewski
Sir Jeremy Dixon · George Ferguson
Jaroslaw Sellin · Dr. Hans Stimmann
Maciej Zieba

Competition assignment
The aim of the competition is the development of the architectural concept of the European Solidarity Centre ESC in Gdansk. The building will be located on the estate of the former Shipyard. The design shall combine functions of a modern museum and an international centre of research and academic studies and it shall recall the critical role "Solidarity" played in the history of Poland and Europe. The architecture of the ESC shall be iconic and shall be not simply a building but a path to the revival of this history. The designated area is 7.413 sqm of land and is situated in the New or Young City. The maximum total cost is PLN 240 million PLN.

Wettbewerbsaufgabe
Ziel des Wettbewerbs ist es, in Danzig ein Europäisches Solidaritätscenter (ESC) zu errichten. Es soll ein internationales Kulturzentrum entstehen, das Museum, Ausstellungsort, Forschung und akademische Veranstaltungen verbindet. Der Standort wird an der ehemaligen Werft sein und die Architektur muß den geschichtlichen Zusammenhang der Danziger Werft in der jüngeren Geschichte berücksichtigen, denn es ist die Schaffung eines Raumes für den Geburtsort der Solidarität gesucht, die der Katalysator eines freien und wiedervereinten Europas war. Das ESC Gebäude soll die kritische Rolle Danzigs in der Geschichte Europas aufzeigen sowie den friedlichen Schritt vom totalitären Regime zur Demokratie darstellen. Die Baufläche beträgt 7.413 m² und liegt auf städtischem Grund in der sogenannten Neuen oder Jungen Stadt. Sie grenzt an den Stadtkern und den Solidaritätsplatz mit dem dominierenden Denkmal der Gefallenen Werftarbeiter. Die Umgebung des ESC ist in einer Revitalisierungsphase und es werden neue Wohn- und Geschäftshäuser geplant. Für das ESC wird eine symbolhafte Architektur gefordert, nicht nur als Gebäude sondern als Weg diese Geschichte wiederzubeleben. Die Gesamtkosten der Errichtung des ESC werden mit 240 Mio PLN veranschlagt. Das Gebäude soll eine klare Gliederung und einen reibungslosen Ablauf der Funktionen gewährleisten, praktikable und flexible Anordnung der Räume bieten, die entsprechenden Sicherheits- und Schutzmaßnahmen einhalten sowie den Einsatz innovativer Technologien berücksichtigen.

1. Preis/1st Prize (ZL 350.000,–)
Fort Architects, Danzig
Wojciech Tragowski · Piotr Mazur
Antoni Taraszkiewcz · Pawel Czarzasty
Team: Danuta Debowska · Natalia Landwoska
Jakub Szych · Agnieszka Walulik
Roksana Czartopolska-Betlejeweska
Ewa Baranowska

2. Preis/2nd Prize (ZL 250.000,–)
Stelmach I Partnerzy, PL-Lublin
Gray International, Warschau
Boleslaw Stelmach · Marek Zarzeczny
Ryszard Lesniewski Janusz Klikowicz

3. Preis/3rd Prize (ZL 150.000,–)
Arkitema, DK-Aarhus
Per Feldthaus · Jørn Johansen
Emil Carstens · Kasper Lorentzen
Tina Christensen · Henning Thomsen

Anerkennungen/Honorable Mention
(je ZL 40.000,–)
– Grupa 5, Warschau
Roman Dziedziejko · Mikolaj Kadlubowski
Michal Leszczynski · Krzystof Mycielski
Team: A. Dziekonska · D. Kwiatkowski
A. Muszynska · O. Parys · N. Soliwoda

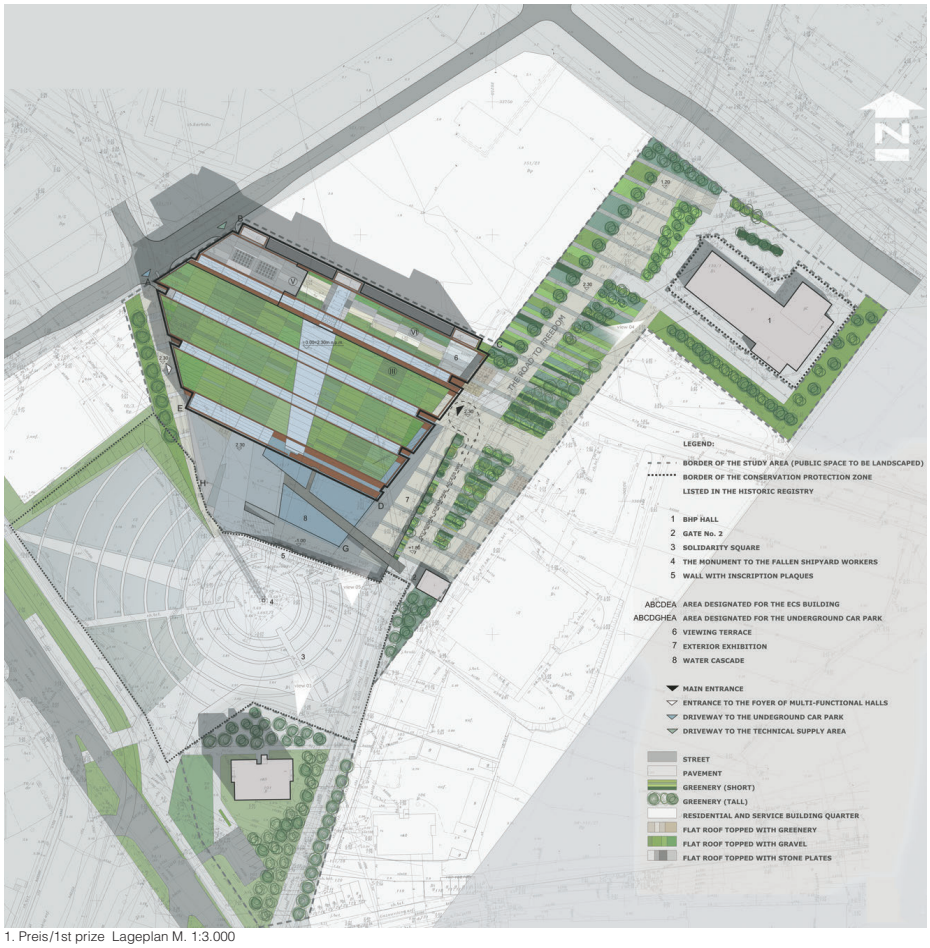
– Jan Mazur, Warschau
J. Mazur · K. Pawlowski · E. Trafna
G. Wroblewski

– Kontrapunkt V – projekt, Krakau
A. Mirek · E. Dobrucka · R. Mucha
P. Kapuscinski · D. Turczynska · G. Piecha
P. Ostrowski · L. Farah · M. Sanetra
L. Serafin · K. Florek · W. Popiel · P. Salva
M. Wójcik · J. Majewski · F. Sulkowski

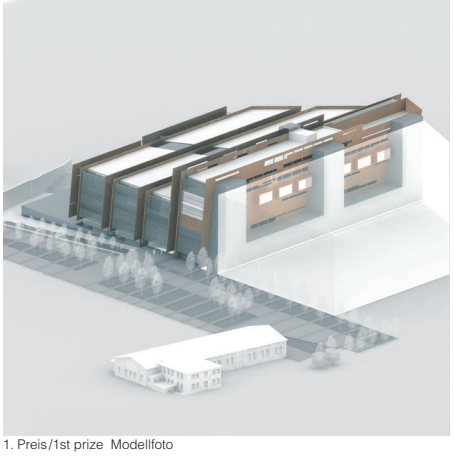
– MO-ARCH, PL-Gdynia
Bartosz Borkowski · Marcin Ochmanski
Team: L. Jelnicki · W. Momont

– „3Q Design" Pracownia, PL-Mlawa
Tomasz Piskorski
P. Labowicz · J. Wolski · P. Czurak · G. Doktor

– ZA PA Spóldzielnia Pracy Twórczej
w Gdansku, Danzig
Szczepan Baum · Bazyli Domsta
Jacek Droszcz · Andrzej Kohnke
Zbigniew Kowalewski · Andrzej Kwiecinski
Team: J. Banas · A. Czepulkowska · A. Drop
I. Gierada-Lipka · P. Grabarczyk
B. Karolczuk · K. Kulawczuk · P. Podojewski
T. Rochna · A. Zydecka-Bak
3D Animation: Radoslaw Zaremba
Fachberater: Kazimierz Linkowski

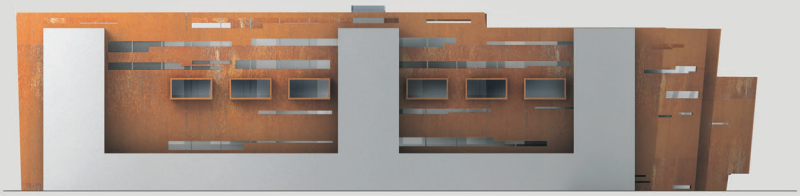


1. Preis/1st prize Lageplan M. 1:3.000


1. Preis/1st prize Modellfoto

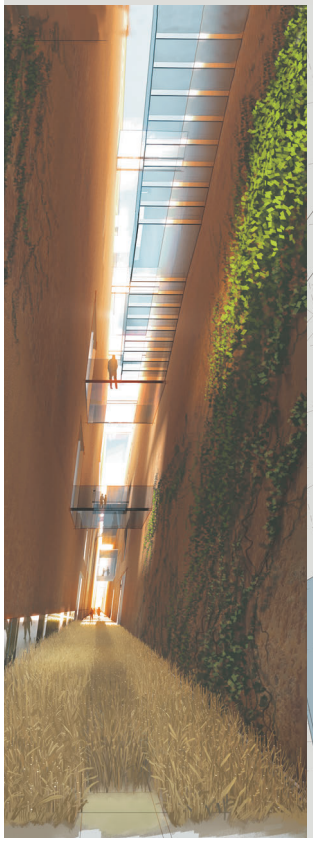
1. Preis / 1st prize Fort Architects, Danzig

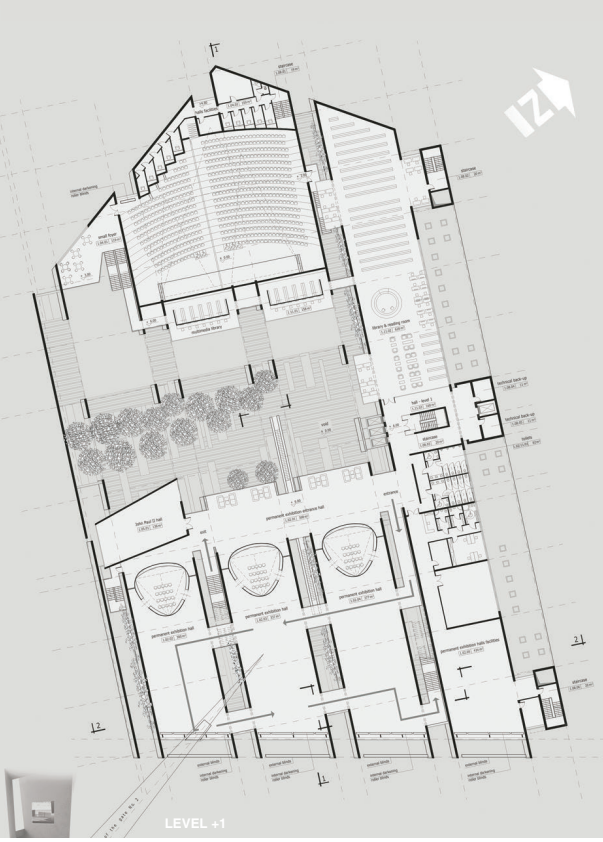
Judgement of the jury
This fully compliant submission was, in the opinion of the jury, the one that best captured the strength of the spirit of the Solidarity movement, the iconic industrial nature of its Gdansk Shipyard setting and provided a variety of internal and external spaces that give flexibility and hope for the future.
Its strong but simple facade towards the Monument to the Fallen Shipyard Workers over a plane of water presents a dynamic but uncomplicated background to the Monument from 1981 that is etched in the minds of the Polish and European psyche, while its more open and glazed principle entrance facade gives clear definition and direction to the symbolic Road to Freedom and presents sites for external exhibitions and gatherings.
The architectural concept of slightly leaning parallel division walls provides a dramatic interior of contrasting spaces which echoes the urban form of the narrow streets and public places of Old Gdańsk. This clear linear structure enables the bringing of natural light and the sky right into the depth of the building and its central spaces which gives a clear pointer towards a low energy strategy.
The jury enjoyed the intrigue caused by the glimpses through the splits and gaps in the steel structure and the transparency of the lower sections to invite visitors into adjacent spaces. This sense of activity is reinforced by layered movement through and across the vertical spaces.
This straightforward but dramatic building best captures the spirit and meets the requirements of a meeting place, learning place, exhibition space and inspiration for the future without resorting to short-lived imagery or gimmickry. Its success will be dependent on the skilled development of its vision, programme and detail, for which, as with all the entries, there remains much work to do to meet the ambition and expectations of this internationally important project.



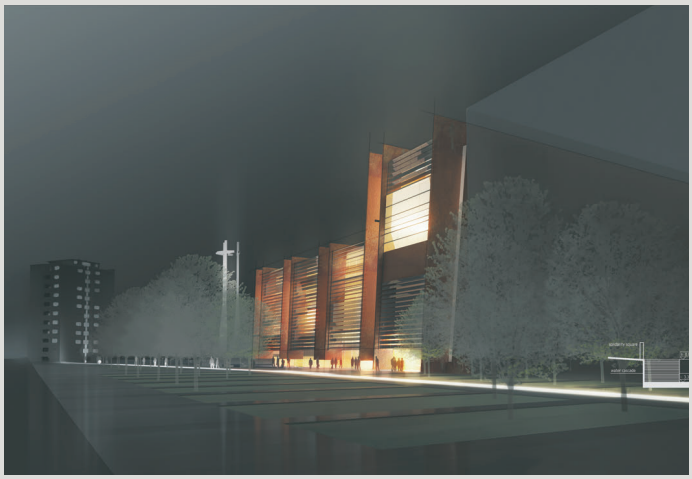
NORTH ELEVATION M. 1:1.250

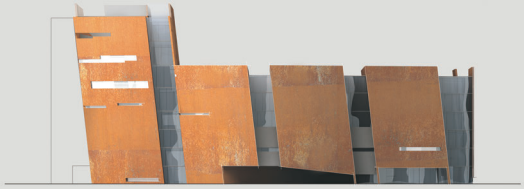
SOUTH ELEVATION M. 1:1.250



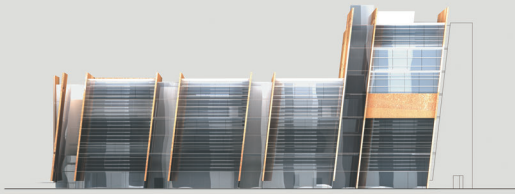


LEVEL +1

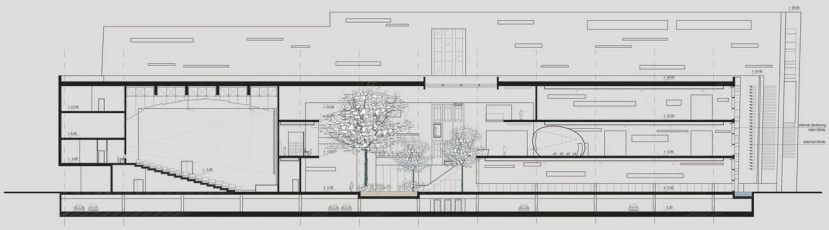




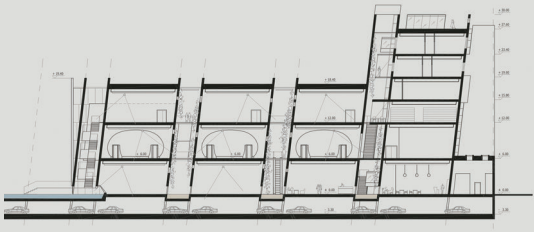
WEST ELEVATION M. 1:1.250



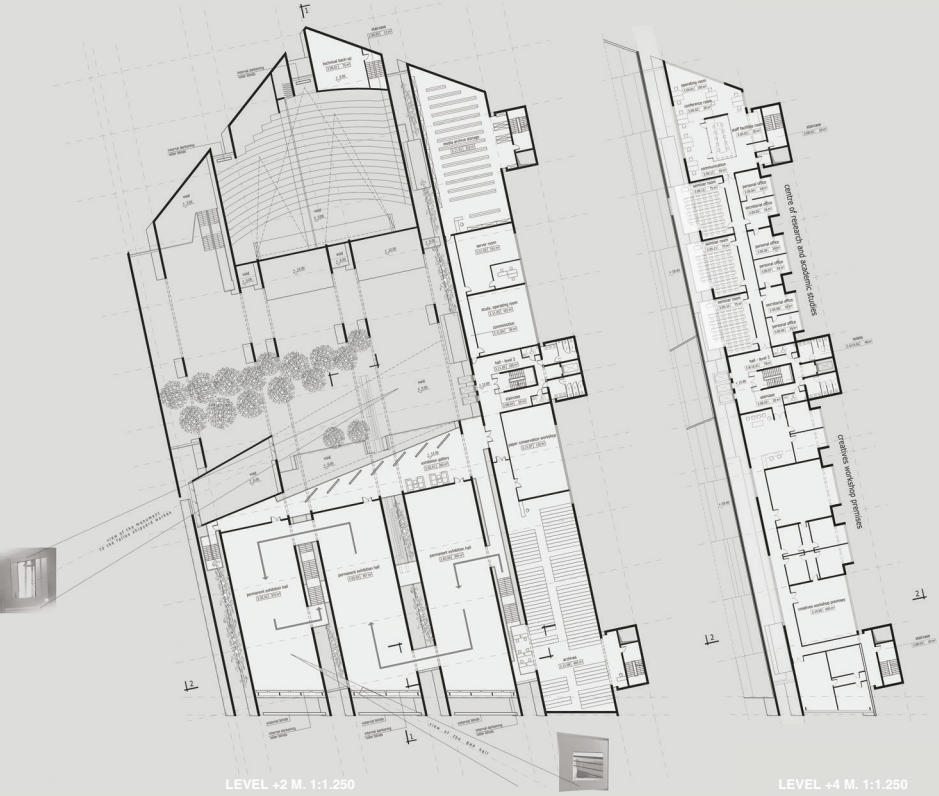
EAST ELEVATION M. 1:1.250



1-1 SECTION M. 1:1.250



2-2 SECTION M. 1:1.250



LEVEL +2 M. 1:1.250

LEVEL +4 M. 1:1.250

Preisgerichtsbeurteilung

Nach der Meinung der Jury war dieser Beitrag derjenige, der am besten den Geist der Solidaritätsbewegung erfasst hat wie auch den symbolhaften industriellen Charakter der Umgebung der Danziger Schiffswerft. Der Entwurf zeigt eine Vielfalt von inneren und äußeren Räumen, die Flexibilität und Hoffnung auf die Zukunft geben. Seine starke, jedoch auch einfache Fassade, dem Denkmal der Gefallenen Werftarbeiter zugewandt, mit Überhang über eine Wasserfläche zeigt einen dynamischen und doch unkomplizierten Hintergrund zum Denkmal von 1981, das für immer im Gedächtnis Polens und Europas verankert bleiben wird, während sich die offenere und verglaste Fassade des Haupteingangs klar definiert, zur symbolhaften Straße zur Freiheit richtet und Räume für Ausstellungen im Außenbereich und Versammlungen bietet. Das architektonische Konzept von leicht geneigten parallenen Trennwänden erzeugt ein dramatisches Inneres von kontrastierenden Räumen, das die städtische Form von engen Straßen und öffentlichen Plätzen des Alten Danzig widerspiegelt. Diese klare lineare Struktur ermöglicht natürlichen Lichteinfall und bringt den Himmel direkt in die Tiefe des Gebäudes und in die zentralen Flächen, was sich positiv auf einen niedrigen Energieverbrauch auswirkt. Der Jury gefiel auch das Spiel mit dem Licht, was durch die Ritzen und Öffnungen der Stahlstruktur schimmert und die Transparenz der niedrigeren Abschnitte, die die Besucher in die angrenzenden Räume einlädt. Dieses unkomplizierte aber doch dramatische Gebäude erfasst am besten den Geist und die Erfordernisse eines Treffpunkts, Platz des Lernens, Ausstellungsort und eine Inspiration für die Zukunft ohne sich mit kurzlebiger Symbolik oder Effekthascherei zu behelfen. Sein Erfolg wird von der erfahrenen Ausarbeitung seiner Vison, des Programms und der Details abhängen. Es bleibt viel zu tun um die Herausforderung und Erwartungen dieses internationalen wichtigen Projekts zu erfüllen.

Elsbethenareal – Schrannenplatz "els" in Memmingen

Auslober/Announcer
Stadt Memmingen in Kooperation mit
Siebendächer Baugenossenschaft, Memmingen

Koordination/Coordination
Stadtplanungsamt Memmingen

Wettbewerbsart/Type of Competition
Einstufiger, begrenzt offener Ideen- und Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 28 Teilnehmern zuzüglich 12 Einladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Mitgliedstaaten des WTO Dienstleistungsübereinkommens (GPA)

Teilnehmer/Participant
Architekten sowie Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit vorgenannten

Beteiligung/Participation
37 Arbeiten

Termine/Schedule

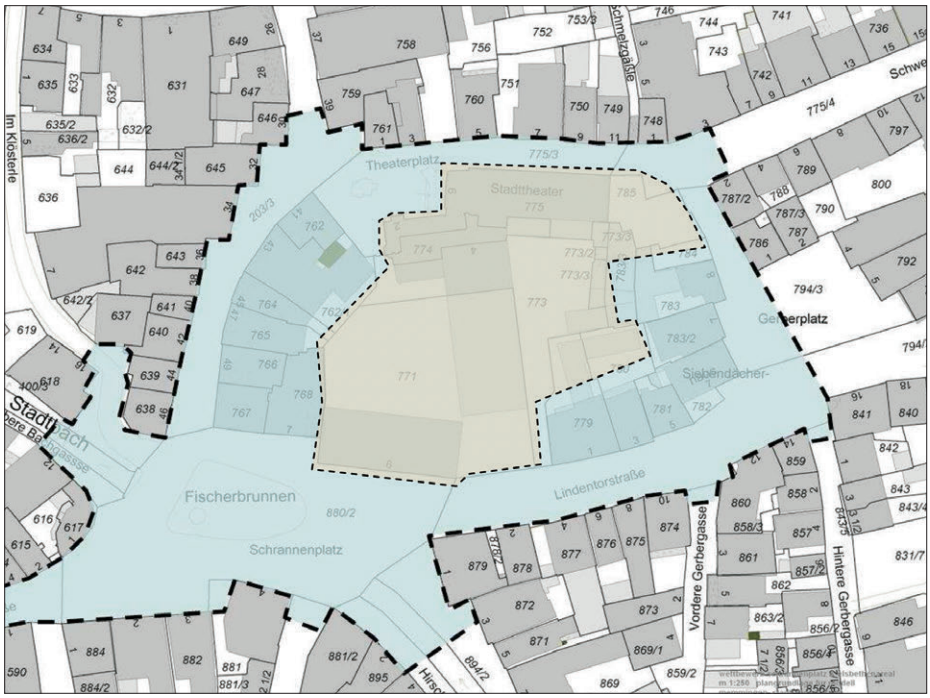
Tag der Auslobung	08. 05. 2007
Bewerbungsschluß	08. 06. 2007
Abgabetermin Pläne	17. 09. 2007
Abgabetermin Modell	24. 09. 2007
Preisgerichtssitzung	09./10. 11. 2007

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Heinz Nagler, Cottbus (Vors.)
Prof. Marcus Allmann, München
Wendelin Burkhardt, Kaufbeuren
Prof. Roger Riewe, Graz
Wolf D. Auch, München
Wilhelm Hofmann, Augsburg
Aloys Hinske, Stadt Memmingen

Sachpreisrichter
Dr. Ivo Holzinger, OB, Memmingen
Josef Martin Lang, Memmingen
Hans Dieter Jagella, Stadtrat, Memmingen
Claudia Knoll, Stadträtin, Memmingen
Dr. Hans-Martin Steiger, Stadtrat, Memmingen
Wolfgang Courage, Stadtrat, Memmingen

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Memmingen liegt innerhalb der grenzüberschreitenden Planungsregion „Donau-Iller".
Die als „Ensemble" entsprechend Denkmalschutzgesetz festgelegte Altstadt bietet ein sehr geschlossenes räumliches Bild, das vor allem durch das späte Mittelalter geprägt ist.
Für ein Altstadtkonzept bestehen Vorüberlegungen, die sich mit den Aspekten: ruhender Verkehr, fließender Verkehr, Einzelhandelsstruktur, Arbeiten und Wohnen befassen. Ein wichtiger Aspekt ist, eine belebte Vielfalt der Nutzungen zu erreichen. Das Projekt Schrannenplatz-Elsbethenareal ist Initialzündung und Kristallisationspunkt für die Südstadt-Entwicklung. Vor allem der Schwerpunkt „Wohnen im gesamtstädtischen Kontext" soll dadurch Entwicklungsimpulse erfahren.
Realisierungsteil sind die Bauten und Freiräume im Elsbethenareal. Der Ideenteil bezieht sich auf die öffentlichen Frei- und Verkehrsflächen (Lindentorstraße von Gerberplatz bis Schrannenplatz, Schrannenplatz mit evtl. Teilneubebauung, Kramerstraße von Schrannenplatz bis Theaterplatz, Schwesterstraße bis Gerberplatz).
Gewünscht wird eine intensive räumliche Auseinandersetzung mit der historischen Prägung, dem Genius und der Typologie des Ortes.
– Überführung des Schrannenplatzes von einer Randlage in eine A-Lage
– Ausbildung und Prägung des Elsbethenareals/Schrannenplatzes als voll funktionsfähiger und attraktiver Anfangs- bzw. Endpunkt der Fußgängerzone
– Ausprägung einer eigenen Stadtraum- und Platzqualität

Ausserdem sind geplant:
– Geschäfts- und Diesntleistungsgebäude für gewerbliche Investoren
– Werkstätten und Lager für das Landestheater Schwaben
– Probebühnen und Studiobühne
– Verwaltung und Theaterwohnungen
– Neu- und Umbau ergänzender und angrenzender Geschäftsgebäude



1. Preis/1st Prize (€ 27.700,–)
Trint + Kreuder d.n.a, Köln/Paris
Kay Trint · Hanno Kreuder
Mitarbeit: Moritz Scheible
L.Arch.: club L 94 LandschaftsArchitekten, Köln
Frank Flor

2. Preis/2nd Prize (€ 18.500,–)
HSP Hoppe Sommer Planungs GmbH, Stuttgart
Gerhard Hoppe
Mitarbeit: Martin Frenzel
L.Arch.: Andreas Brenner, Reutlingen

3. Preis/3rd Prize (€ 10.500,–)
Ulrich Griebel Planungsgesellschaft mbH, Köln
Mitarbeit: Christoph Keilbar · Katrin Schäfer
L.Arch.: Calles ° De Brabant
Landschaftsarchitekten GbR, Köln

3. Preis/3rd Prize (€ 10.500,–)
löhle · neubauer architekten, Augsburg
Rainer Löhle · Regine Neubauer
Mitarbeit: Christian Moosbichler
Raimund Bollinger · Uli Kneifl · Birgit Hammer
L.Arch.: lohrer hochrein landschaftsarchitekten, München
Ursula Hochrein

Ankauf/Mention (€ 5.600,–)
Berger Röcker Architekten, Stuttgart
D. Berger · P. Röcker
Mitarbeit: Kerstin Zahn

Ankauf/Mention (€ 5.600,–)
F 64 Architekten, Kempten
Rainer Lindermayr · Stephan Klempp
Martin Kopp · Stephan Walter
Mitarbeit: Johannes Ostendorf
Nadja Reinhardt · Christoph Ganselmeier
Nicky Hoke
Tragwerk: Ing.-Büro Hartmann + Walter, Kempten
Hilfsplanung: Ing.-Büro Göttinger, Kempten

Ankauf/Mention (€ 5.600,–)
Rüdenauer Architekten, Stuttgart
Arne Rüdenauer
Mitarbeit: Markus Staber
Fassade: PBI Fassadenplaner, Wertingen

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der Feststellung des Preisgerichts im Protokoll mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Modellfotos
Stadtplanungsamt Memmingen

Competition assignment
The old city of Memmingen is characterized by it s history (Middle Ages).
New ideas for the concept of the old city of Memmingen are focussing on traffic organization, retail trade, work and housing.
To be realized are the buildings and open spaces within the Elsbethenareal. Meanwhile, the ideas-part of the competition targets at optimization of public open and traffic spaces.
Some objectives of the competition are:
– Development of the Schrannenplatz from outskirts into top-location.
– Development of the place into an attractive start or ending of the pedestrian area.
– Creation of an extraordinary quality of the urban space in the respective area.

1. Preis / 1st prize Trint + Kreuder d.n.a Architekten, Köln · club L 94 LandschaftsArchitekten, Köln

lageplan M. 1:3.000

blick in den grünen elsbethenhof

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser wagen es, mit einem durchgängigen Architekturkonzept, einem „Thema“, den unterschiedlichen stadträumlichen und funktionellen Anforderungen gerecht zu werden. Da das Konzept trotz aller Einheitlichkeit Variationen und Differenzierungen zulässt, gelingt dieses Unterfangen mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit. Die Lindentorstraße wird mit einer leichten Verschwenkung beruhigt, behält aber mit den straßenbegleitenden Parkplätzen ihre Funktion für das Stadtwesen. Logisch entwickeln sich nach Norden spannende Abfolgen von Plätzen, Wegen und Höfen. Jeder Stadtraum erhält ein individuelles Gepräge, ohne dass ein übergeordnetes „Memminger Gestaltungskonzept“ verlassen wird. Die Platzierung und die geometrische Ausformung des Baumfeldes auf dem Schrannenplatz wird kontrovers diskutiert. Das Bauvolumen entwickelt sich unter gefalteten Dächern, die angenehm zwischen der historischen Dachlandschaft und der flachen Baukubatur des Müller-Marktes vermitteln. Das Einfügen in die Umgebung gelingt auch durch das präzise und wohlüberlegte Anschließen an die Bestandsgebäude. Durch zurückhaltende Differenzierung der Fassaden gelingt es unaufdringlich, die unterschiedlichen Funktionsanforderungen zu bewältigen. Ob alle Oberflächen mit einem Material ausgeführt werden müssen ist fraglich und ob Holz im städtischen Kontext die richtige Wahl ist, ist zu hinterfragen. Gelobt wird aber die deutliche, markante Erscheinung, die dem Quartier ein neues Gepräge gibt, ohne sich übertrieben in den Vordergrund zu drängen.

Souverän werden die funktionalen Anforderungen erfüllt und in den Grund- und Aufrissen entwickelt. Richtig ist die Zuordnung der Probe- und Funktionsräume im Theateranbau. Unklar bleibt die Nutzung der dargestellten „Bühnenschleuse“ vielleicht ist diese Fläche auch eine noch nicht absehbare Chance für das Theater. Die Gastronomie belebt den Elsbethenhof und führt zur gewünschten Aktivierung des Theaterareals.

Das Flächenangebot für Geschäfts- und Dienstleistungsnutzung ist gut erfüllt, die Studios besitzen sogar eine bemerkenswerte Tageslichtqualität.

Intelligent wird hier die Dachtopographie genutzt. Das gastronomische Angebot am knappen Durchgang zwischen Schrannenplatz und Elsbethenhof überzeugt, auch die Gestalt als „Hohes Tor“ gefällt in seiner Signifikanz und Individualität als Indentität stiftendes Element.

Die dargelegten Kennzahlen, die hohe Kompaktheit und die vorgetragenen Konstruktionen sind Hinweis für eine akzeptable Wirtschaftlichkeit.

lageplan M. 1:1.000

Natursteinpflaster als einheitlicher Bodenbelag

bühnenschleuse, werkstätten und lager

Alle Elemente des Elsbethenhofes werden des Nachts intensiv beleuchtet und dadurch inszeniert.

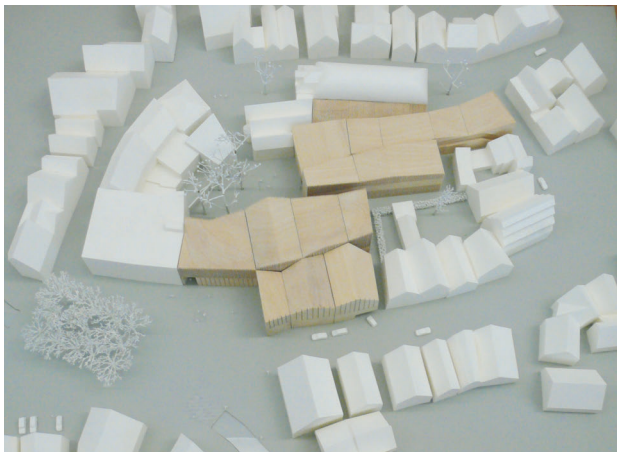
restaurant

Schlichte Beleuchtungsobjekte lassen die Erscheinung Altstadt voll zur Geltung kommen.

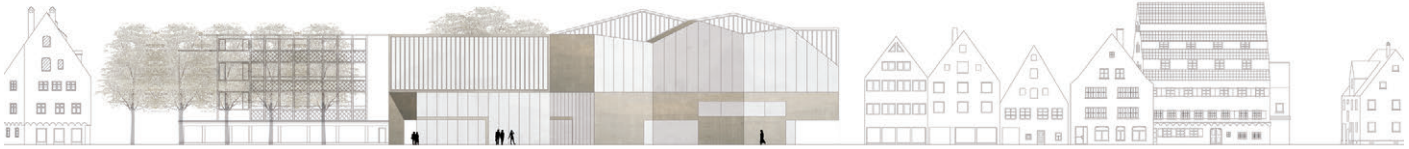
café und einzelhandel

Ein Baumhain in einer wassergebundenen Fläche, eine Holzlounge und ein Fontänenfeld diskutieren die Standorte der ehemaligen Schrannen. Die Holzlounge wird vom angrenzenden Café mit Außengastronomie bespielt.

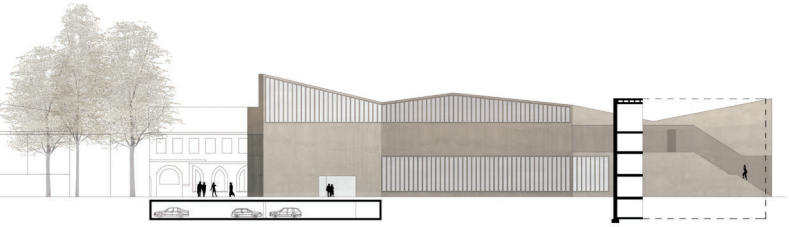
Das Fontänenfeld holt das Wasser des Stadtbaches auf den Platz und erzeugt ein imposantes Wasserspiel. Dieses Wasserspiel kann für Veranstaltungen abgeschaltet werden, sodass eine Bühne auf dem bodenebundigen Fontänenfeld platz findet. Dadurch entsteht ausreichend Raum für Besucher auf dem Schrannenplatz.



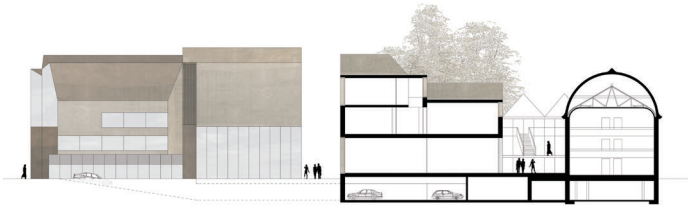
blick von süden über den schrannenplatz



ansicht a-a M. 1:1.000

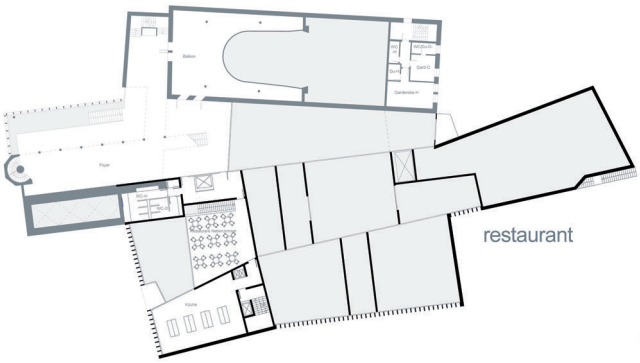


ansicht/schnitt d-d M. 1:1.000



ansicht/schnitt e-e M. 1:1.000

ansicht b-b M. 1:1.000



restaurant

studio- und probebühnen

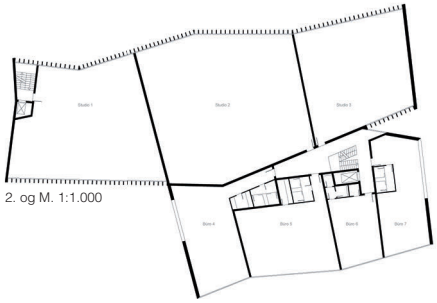
einzelhandel

dienstleistung

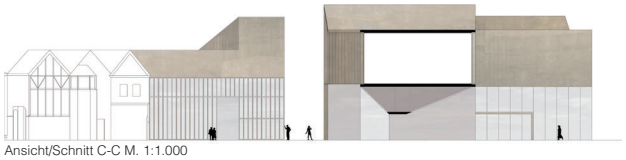
1. og M. 1:1.000

studios

dienstleistung



2. og M. 1:1.000



Ansicht/Schnitt C-C M. 1:1.000